

Wikipedia durchsuchen

Der Mantel (Gogol)

Erzählung von Gogol

Der Mantel ([russisch](#) Шинель, *Schinel*) ist der Titel einer [1842](#) erschienenen Novelle von [Nikolai Gogol](#).

Erzählt wird die tragische und zugleich komische Geschichte von Akakij Akakijewitsch und dem Aufstieg einer unbedeutenden zu einer bedeutenden Person. Akakij Akakijewitsch, dessen Leben bereits mit einer bezeichnenden Namensgebung und Taufe beginnt, führt ein tristes, einsames Leben in [Sankt Petersburg](#). Er ist mit Leib und Seele [Beamter](#), genauer gesagt: [Kopist](#). Der Beruf des Abschreibens füllt sein ganzes Leben aus. Er ist davon so begeistert, dass er sogar Lieblingsbuchstaben hat. Zeitweise arbeitet er zwar abends zu Hause weiter, aber am gesellschaftlichen Leben nimmt er nicht teil. Von seinem Arbeitskollegen wird er nur verspottet, was er jedoch ignoriert bzw. gar nicht wahrnimmt. Sein Leben ändert sich erst, als er beschließt, sich einen neuen

Mantel zu leisten. Nach langem Sparen (und Hungern) hält Akakij Akakijewitsch endlich seinen neuen Mantel in den Händen. Der Mantel verwandelt Akakij Akakijewitsch sowohl äußerlich als auch innerlich.

Er nimmt plötzlich das Leben um sich herum wahr und wird auch von anderen wahrgenommen. Seine Kollegen veranstalten dem neuen Mantel zu Ehren sogar eine kleine Feier. Akakij wird dazu zwar herzlich empfangen, ebenso schnell verlieren die Gäste jedoch auch wieder das Interesse an ihm.

Auf dem Heimweg wird er überfallen. Dabei schlägt ihn der unbekannte Täter zusammen und stiehlt ihm den Mantel. In der Hoffnung, seinen Mantel wiederzubekommen, wendet sich Akakij Akakijewitsch an eine höhere Stelle, wird jedoch brutal zurückgewiesen und niedergemacht. An dieser Stelle beginnt sein geistiger Verfall, und er stirbt kurz darauf an den Qualen, seinen geliebten Mantel nicht zurückbekommen zu haben. Zugleich ist dies auch die Stelle, an der die realistische Handlung vom Leben des Akakij Akakijewitsch endet. Der Verstorbene geistert nun an der **Kalinkinbrücke** herum und versucht, die Mäntel

vorbeikommender Passanten zu stehlen. Die Polizei verfügt daraufhin, dass der Tote zu fangen sei, und beinahe gelingt es auch. Die Geschichte endet damit, dass der tote Akakij Akakijewitsch den Beamten, der ihn abgewiesen hatte, erschreckt und sich dessen Mantel aneignet. Von da an wird er nicht mehr gesichtet, jedoch wird von einem anderen Geist berichtet. Der Beschreibung zufolge ähnelt dieser stark dem Wegelagerer, der Akakij Akakijewitsch überfallen und sich dessen Mantel angeeignet hat.

Gogols Novelle übte einen großen Einfluss auf die [russische Literatur](#) aus. [Dostojewski](#) verarbeitet das Motiv des „armen Beamten“ unter anderem in seinen beiden Erstlingswerken [Arme Leute](#) und [Der Doppelgänger](#).

■ Verfilmungen

■ Dramatisierungen

■ Weblinks

WIKIPEDIA

Der Inhalt ist verfügbar unter [CC BY-SA 3.0](#), sofern nicht anders angegeben.

[Nutzungsbedingungen](#) • [Datenschutz](#) •

[Klassische Ansicht](#)

Wikipedia durchsuchen

Die Nase (Gogol)

Die Nase ([russisch](#) *Нос* – *Nos*) ist eine [Erzählung](#) des russischen Dichters [Nikolai Wassiljewitsch Gogol](#) aus dem Jahre 1836.

■ Handlung

Die Erzählung vermischt reale Alltäglichkeiten mit Absurdem: Der [Barbier](#) Iwan Jakowlewitsch findet beim Frühstück in seinem Brot eine Nase, die dem 37-jährigen Kollegienassessor Kowaljow gehört, den er immer mittwochs und sonntags rasiert. Voller Angst verpackt er die Nase und wirft sie von einer Brücke in die [Newa](#). Entsprechend stellt jener Kowaljow beim Erwachen fest, dass ihm seine Nase fehlt. Als er sich deswegen auf den Weg macht, um dies beim Polizeipräfekten zu melden, trifft er

unterwegs in der Uniform eines Staatsrates seine eigene Nase. Er verfolgt sie fassungslos, spricht sie an, wird aber von ihr abgewiesen. Den Polizeipräfekten trifft er nicht an, eine Zeitung lehnt eine Anzeige über die Nase ab. Kowaljow kehrt ratlos nach Hause zurück, als ihm gemeldet wird, dass die Nase in dem Augenblick, da sie den Postwagen nach [Riga](#) besteigen wollte, festgenommen worden sei, weil sie einen gefälschten Pass besitze. Der Polizist, der die Nase festgenommen hat, wickelt sie in ein Stück Papier und bringt sie Kowaljow. Die Freude ist aber nur kurz, denn die Nase will an ihrer alten Stelle nicht haften, alle Versuche schlagen fehl, auch der Arzt kann nicht helfen. Inzwischen hat sich das Gerücht über eine Nase, die täglich auf dem [Newski-Prospekt](#) spazieren gehe, verbreitet. Aber eines Tages erwacht Kowaljow wieder mit seiner Nase im Gesicht, als ob nichts gewesen wäre.

■ Deutung

■ Adaptionen

■ Weblinks

■ Zuletzt bearbeitet vor 4 Monaten von Inf... ■

WIKIPEDIA

Der Inhalt ist verfügbar unter [CC BY-SA 3.0](#), sofern nicht anders angegeben.

[Nutzungsbedingungen](#) • [Datenschutz](#) • [Klassische Ansicht](#)

Wikipedia durchsuchen

Newski-Prospekt (Erzählung)

Erzählung von Gogol

Die Erzählung **Der Newski-Prospekt** ([russisch](#) Невский Проспект) von [Nikolai Wassiljewitsch Gogol](#) schildert eingangs den [Newski-Prospekt](#), eine Straße in [Sankt Petersburg](#), in glanzvoller Weise, am Schluss wird diese Darstellung wieder zurückgenommen. Die Erzählung gehört zu Gogols [Petersburger Novellen](#).

■ Handlung ■

Am Verlaufe eines Tages werden die Menschen, die hier auftreten beschrieben: am Morgen ist der Prospekt fast leer, Bettler versammeln sich vor den Türen, Bauern mit schmutzigen Stiefeln überqueren die Straße. Am Mittag wird es lebendiger, Hofmeister mit ihren Zöglingen, Gouvernanten mit ihren Kindern erscheinen,

nachmittags dann die Familienväter mit ihren Gattinnen und etwas später Beamte und allerlei andere vornehme Persönlichkeiten. Schließlich am Abend, wenn die Laternen angezündet werden, promenieren die jungen „Kollegienregistratoren, Gouvernements- und Kollegiensekretäre“ aber auch „Handlungsgehilfen, Arbeiter und Kaufleute“, ganz Petersburg scheint dort verabredet zu sein. Der Mikrokosmos Newski Prospekt steht für die ganze Stadt Petersburg, das menschliche Treiben als [Phantasmagorie](#).

Zwei Handlungsstränge ziehen sich durch die Erzählung: der schwärmerische Künstler Piskarjow trifft ein dunkelhaariges Mädchen, dessen Schönheit ihn so sehr beeindruckt, dass er ihr folgt und schließlich erkennen muss, dass sie eine [Dirne](#) ist. An dieser Erkenntnis zerbricht er und verliert den Verstand. Sein Freund, der flotte Leutnant Pirogow, bündelt mit der blonden Frau eines deutschen Schlossermeisters an und bezieht dafür Prügel, so dass dem Leutnant die Lust am Abenteuer vergeht.

Das Erleben der beiden endet äußerst

unterschiedlich: für Piskarjow ist das Ganze ein entscheidendes Erlebnis, bei dem er Verstand und Leben verliert, für Pirogow bleibt alles nur Episode. Beide haben sich aber vom Schein täuschen lassen und das ist der tiefere Sinn der Erzählung, dass schließlich alles Lug und Trug ist, nichts so ist wie es zu sein scheint. So bleibt der Newski Prospekt ein trügerischer schöner Ort und wird besonders gefährlich am Abend, wenn „Satan in eigener Person“ die Lampen anzündet, um „alles in einem falschen Lichte zu zeigen“.

■ Weblinks

■ Zuletzt bearbeitet vor 4 Monaten von R... ■

WIKIPEDIA

Der Inhalt ist verfügbar unter [CC BY-SA 3.0](#), sofern nicht anders angegeben.

[Nutzungsbedingungen](#) • [Datenschutz](#) • [Klassische Ansicht](#)